

Lokalberichte aus Washington.

Strife - Untersuchung beendet.

Das spezielle Komitee des Senats, welches eine Untersuchung der Ursachen des kirchlichen Straßenbahn-Strikes angestellt hatte, kam zu der folgenden Entscheidung:

- 1. Daß die Angestellten das Recht haben, sich zu organisieren und daß die Compagnie mit ihnen gemeinsam hätte handeln sollen.
2. Daß die Männer, die von der Compagnie vor dem 12. März angestellt waren, wieder auf ihre alten Plätze gesetzt werden sollen.
3. Daß die Kommission für öffentliche Betriebe autorisiert werden soll, die Arbeitsstunden und die Lohnrate festzusetzen.
4. Daß die Leute des Distrikts Columbia in dem Direktorium aller Corporationen für öffentliche Betriebe vertreten sein sollen.
5. Daß die Straßenbahn-Angestellten wöchentlich anstatt täglich bezahlt werden sollen.
6. Daß die bestehenden Straßenbahn-Gesellschaften im Distrikt in eine Corporation sein sollen.

"Mergieriger" Mann gesucht.

Die Polizei ist auf der Suche nach einem Mann, der durch seine kriminelle Neugierde in der Gegend der 3. und G Straße, N.W., Frauen großen Schaden eingetauscht hat. Der Mann hat die Gewohnheit, auf Hintertreppen hinaufzusteigen und durch die Fenster zu spähen. Dies öfters wurde er als ein Eindringling betrachtet, doch die Polizei ist überzeugt, daß sie es nur mit einem "mergierigeren" Mann zu tun hat. Trotzdem man seit mehreren Wochen Jagd auf ihn gemacht hat, ist es ihm gelungen, der Polizei zu entgehen. Ein Mann, der an der Verfolgung Teil genommen hatte, fiel eine Treppe hinunter und mußte ins Hospital gebracht werden.

Doppelt hält besser.

Der 28 Jahre alte Roy R. Wills hat zwei Lizenzen geholt, um sein Mädchen zu heiraten. Auf der einen Lizenz steht geschrieben, daß Pastor William A. Cahill von der katholischen St. Josephs-Kirche die Trauung vollziehen wird, auf der anderen, daß Pastor Boyd B. Switzer von der Epworth baptistischen Methodisten-Kirche die Ceremonie vollziehen soll. Die Braut, Mary E. Fisher, 21 Jahre alt, ist ebenfalls eine Bewohnerin von Washington. Wills erklärte, daß er die zwei Lizenzen erlangte, weil seine Braut dem einen Glauben halbig und er dem anderen.

Frecher Strauchdieb.

Mid Chaconas, ein Wagenhausierer von Nr. 450, 3 Straße, N.W., wurde von einem Begehrer, der ihn in Effie Court anfiel, nachdem er sich geweigert hatte, dem Strauchdieb sein Geld herauszugeben, in den rechten

Arm geschossen. Chaconas wurde nur leicht verletzt und im Emergency-Hospital behandelt. Er erzählte der Polizei, daß der Schießbold einen Gehilfen bei sich gehabt habe. Die Polizei hat auch weitere Angaben über den Begehrer erhalten und wird binnen kurzem eine Verhaftung vornehmen.

Modelldesigner - Convention.

Seite beginnt in Washington die Convention der Modelldesigner von Nordamerika. Diefelbe wird eine Woche lang im "Ebbitt-Hotel" dauern. James Wilson von Cincinnati ist der Präsident, James R. Gerson ist der Vorführer der General-Exekutiv-Belehrde. Auch W. B. Hunter von Toronto ist anwesend. Jeder Staat der Union, sowie die canadischen Provinzen sind vertreten. Arbeitssekretär Wm. J. Wilson, Hilfs-Marine-Sekretär Franklin D. Roosevelt, sowie Samuel Comers, der Präsident der American Federation of Labor, werden in der ersten Sitzung die Hauptredner sein.

Neue Läden - Vorschriften.

Großes Interesse wird seitens der Washingtoner Geschäftsleute der Verschärfung entgegengebracht, die von der Detailhändler-Vereinigung am Donnerstag Abend im "Ebbitt-Hotel" gehalten wird, und in welcher die neuen Läden-Vorschriften formell adoptiert werden sollen.

Aus dem Inneren Marylands und den angrenzenden Staaten.

Deutscher entkommt aus Gefängnis. Aus Norfolk, Va., kommt die Nachricht, daß Arnold Sentele, ein Leutnant der deutschen Armee, sich durch ein Loch im Fenster des städtischen Gefängnisses von 8 Zoll Breite und 12 Zoll Länge durchzwängte, auf ein

CASTORIA

Advertisement for Castoria medicine, featuring the brand name in large letters and text describing its benefits for children and its long history.

Nebendach geprüngen und von da sich mit Hilfe einer Decke herabgelassen hat und entkommen ist, nachdem er das Gitter des Fensters durchgegriffen hatte.

Sentele wurde vor zwei Monaten durch Bundesbeamte verhaftet und für eine Untersuchung festgehalten. Er soll angeblich einem britischen Lager entkommen sein, wo er sich für Deutschland wichtige Informationen zu verschaffen gewußt haben soll. Sentele sagte erst das Gitter seiner Zelle durch, ging dann an das Ende vom Corridor, wo er die Stäbe eines anderen Fensters durchstieß. Dann wickelte er seine Schuhe in eine Decke, schob sie durch die Öffnung und folgte nach. Als er das Nebendach erreicht hatte, zog er die Schuhe an, rief die Decke in zwei Hälften, befestigte sie am Dach und ließ sich bis auf 15 Fuß vom Boden herab und ließ sich fallen.

Senteles Entkommen verurteilte große Aufregung in Regierungskreisen. Geheime in großer Zahl wurden sofort an's Werk gesetzt als bei Tagesanbruch die Nachricht von einem Veger, der die Decke herabbaumeln sah, entdeckt wurde. Bluthunde wurden auf die Spur gesetzt. Sentele soll nicht in der Lage gewesen sein, seinen Lebensunterhalt zu verdienen, aber trotzdem mit Geld wohl versehen gewesen sein. Die Polizei ist der Ansicht, daß er außerhalb des Gefängnisses Helfersteller gehabt hat. Eine Frau soll angeblich im Verdacht stehen, ihn geholt zu haben. Vor einiger Zeit erzählte ein freigelassener Knabe den Beamten, ein im Gefängnis befindlicher deutscher Spion habe mit Leuten draußen in Verbindung und erhalte Informationen, wahrheitsgemäß auch Geld und Vorräte durch zwei Veger, die unter dem Vorwand des Petrolnebens sich hätten im Gefängnis einsperren lassen und sich dann mit dem Spion in Verbindung gesetzt. Die Behörden schenken der Erzählung, die jetzt in einem anderen Lichte erscheint, damals nicht viel Glauben.

Zahresjubiläum - Feier.

Bei den Schlussfeierlichkeiten der St. Johns' Gemeindegemeinde in Westminster führte Vater Thomas C. DeLuca den Vorsitz. Während der Kinder vom Schulgebäude nach der Kirche gingen sangen sie "America". Die Baumgartner-Goldmedaille für Christenlehre wurde Gertrude Gietle Little zuerkannt. Die Baumgartner goldene Medaille für Fleiß und beste Centur erhielt Alice Elizabeth Willmer.

Die folgenden jungen Damen erhielten Klassen-Medailles und Diplome: Zrl. Alice Elizabeth Willmer, Zrl. Mary Agnes Jüngling, Zrl. Gertrude Gietle Little und Zrl. Selten Gertrude Lind.

Zrl. Mary Agnes Jüngling gewann das von Frn. Robert S. Schriber gestiftete \$5-Goldstück für den besten Aufsatz über "Vaterlandsliebe".

"Stat"-Turnier in Chicago.

Wird im "Cottage" an der Wabash-Avenue abgehalten. - Krieg - tötet den Hundertjahr-Feier Abbruch. - Weitgehende Vorbereitungen sind für das Turnier getroffen worden. - Mitnahme mit 600 Benzlerritten vertreten.

Wie aus Chicago gemeldet wird, werden dort abendlich während des großen "Stat"-Turniers anlässlich des 20. Congresses der Nord-Amerikanischen "Stat"-Liga "fürchterliche Schlachten" geschlagen. Auch mehrere Baltimoreer sollen sich an dem Turnier beteiligen. Erprobte Kämpfer sind zugegen. Sie kamen aus allen Himmelsrichtungen und es wird gar heiß gekämpft. Aber Blut ist noch nicht geflossen.

„Rothkreuz-Gesellschaft“ organisiert.

In Coiton wurde eine „Rothkreuz-Gesellschaft“ für Talbot-County gegründet, deren Mitgliederzahl bereits 500 beträgt. Die folgenden Vornamen wurden erwähnt: Oberst DeWald Johnson, Vorführer, Frau D. S. Pearson, Vice-Vorführerin, Frau S. S. Jackson, Sekretärin, und Philomena A. Wright, Schatzmeister.

Zog Seirath der Schule vor.

Zrl. Franz Plant, die Tochter des Herrn Franz Plant und Frau von Winchester, war im Begriff, die dortige Schule zu verlassen, um sich nach Harrisburg zu begeben, um dort den Sommerkursus auf der Normal-Schule durchzumachen. Während sie mit dem Baden ihres Koffers beschäftigt war, erhielt sie ein erneutes Seirathsangebot von Delano Reice von Pitcairn, Pa., und statt nach der Schule zu gehen, trat sie ihren Anberuf an und ließ sich in Rogersstown mit ihm trauen.

Straßenbahnwagen in Brand geht.

Ein Wagen der „Cumberland und Westminster Electric Straßenbahn-Gesellschaft“ geriet am Samstag Morgen, als die Leistungsdrahte an ihn hielten, in Brand, gerade als er sich unter der Brücke der „Pennsylvania-Bahn“ bei Narrows Point befand. Von den 35 Fahrgäbern erhielten zwei Schmitzenden an den Armen, als sie den Wagen verlassen wollten. Zwei Frauen ließen ihre Handtaschen mit \$45 und \$20 fallen, die verbrannten. Joseph Gollon von Pittsburg und Elizabeth März von Winchester verbrannten. Die beiden Frauen wurden nach dem Maryland Hospital gebracht. Die Brücke geriet ebenfalls in Brand, der aber von Soldaten des 4. Regiments auf Wache gelöscht wurde.

Advertisement for 'Kinder Schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA'.

Vorbereitungen zu dem Turnier getroffen worden, und da mit diesem auch eine Feier des hundertjährigen Jubiläums des edlen Spieles verbunden sein sollte, so gab man sich der Hoffnung hin, daß die Beteiligung diejenige an dem vorjährigen, in Milwaukee abgehaltenen Turnieren noch bedeutend übersteigen werde. Man sprach von 1000 bis 5000 Teilnehmern, diese Erwartung ist aber nicht in Erfüllung gegangen, wofür von allem die allgemeine Deinerung, die im Publikum herrschende gedrückte Stimmung, die schwere Zeit der Noth verantwortlich gemacht wird. Die Teilnehmer an diesen Congressen sind ja meistens in einfachen Verhältnissen lebende Leute, von denen die meisten heute nicht im Stande sind, \$25 oder mehr für ein zweitägiges Vergnügen auszugeben.

Selbst die Chicagoer, bei denen doch die Reisetkosten in Wegfall kommen, fanden sich nicht in der erhofften Zahl ein. Ihnen scheint sogar die zu zahlende Gebühr von \$5 zu viel gewesen zu sein. Als heute Abend gegen 8 Uhr das erste Turnier eröffnet wurde, waren nur etwa 1000 von ihnen zur Stelle, wozu noch etwa die gleiche Anzahl von Auswärtsfahrern. Am stärksten war, nächst Chicago, natürlich Milwaukee vertreten, von wo in einer Reihe von Sonderzügen im Laufe des Nachmittags gegen 600 Benzlerritten her eintrafen. An zweiter Stelle ist Davenport, Ia., zu nennen, das gegen 200 davon entsandt hatte. Eine recht stattliche Delegation war auch aus dem Staate Minnesota angelangt, vor allem aus St. Paul, Minneapolis, New Ulm usw. Ferner sind Indianapolis, Detroit, Omaha, Kansas City, Little Rock, Cleveland und Pittsburg vertreten, in keinem Falle ist aber die Delegation eine so stattliche, wie man es gewohnt ist und gehofft hatte. Als Curiosity mag erwähnt werden, daß auch zwei Chinesen an der großen Startenschlacht teilnehmen. Sie stammen aus Wanchu, Wis. Einer von ihnen fand sich schon seit Jahren zu jedem „Stat“-Turnier ein, und er hatte jetzt zum ersten Mal einen seiner Mitbewerber, den er in die Geheimnisse der vier Wenzel einweihte, mitgebracht.

Hatten knappes Entkommen.

In der Nähe von Coombsville an der Frederick Road fuhr gestern Morgen ein großes Automobil, das Eigentum von S. R. McClure von hier und von ihm selbst gefahren, in ein Motorrad mit Seitenwagen. Die drei Insassen des kleinen Gefährts wurden in einen Graben geworfen und zogen sich dabei Verletzungen zu. Das Motorrad wurde getrimmt. Die verletzten Personen sind: S. Wagner, Albert Darley und Henry Schäfer, alle von hier. Die Verletzten erhielten die erste Hilfeleistung von einem Arzt in Coombsville.



Der Frühling steht vor der Thür, die Sehnsucht nach der Natur regt sich stärker. Nichts Besseres giebt es, diesem Trieb Genüge zu thun, das Land und seine Schönheit zu bewundern, als ein so gutes Motorrad wie das

Advertisement for Harley-Davidson Motor Cycle, featuring the brand name and details about the 1917 models.

Advertisement for Radikalheilung der Nervenschwäche, describing symptoms and treatment.

Advertisement for Henry G. von Heine's Wood Coal Coke, featuring the brand name and contact information.

Seine Kreolin. Kriminal-Roman von Burton E. Stevenson.

Erster Teil. 1. Kapitel.

Eine fürchterliche Nacht, bemerkte Godfrey zu seinem alten Freunde Simmonds und streckte sich behaglich in seinem Lehnstuhl aus, während der Sturm an den Fensterrahmen des Polizeibüreaus rüttelte. Ich will lieber noch abwarten, bis das Allerletzte vorüber ist.

Sie hörten eine Zeitung schwiegend dem Heulen und Lachen des Unwetters zu und blickten nachdenklich in die lustig knisternden Flammen des Kamins. Die beiden Männer waren in Alter und Kleidung recht verschieden voneinander; auffallend auch die weltmännische Eleganz des jüngeren Godfrey von der Einfachheit seines Freundes Simmonds ab, in dessen dunkeln Bart sich schon Silberfäden mischten.

Trotzdem kam der Jüngere oft des Abends zum Vellieren, um ein Stündchen mit ihm zu plaudern und ihn die langen Stunden zu verkürzen, die er oft untätig auf der Wache verbringen mußte. Ihre Freundschaft stammte aus der Zeit, wo sie zusammen bei der Geheimpolizei angestellt gewesen waren. Simmonds war bei derselben geblieben und hatte es zum Distriktschef gebracht, während Godfrey durch einige, mit großen Schwierigkeiten durchgeführte Enttarnungen von Verbrechern allmählich dermaßen überfordert wurde, daß es der „Meister“ als wertvolles Kellner und Bewachung seines Wirtshausbetriebs betrachtete, den Detektiv ganz in seine Dienste zu ziehen.

Der Herausgeber dieses Sensationsblattes hatte sich in seinen Erwartungen wirklich nicht getäuscht: Der neue Kriminalromanverfasser verhalf ihm nicht nur zu einer bedeutenden Erweiterung seines Leserkreises, sondern hob auch durch seine weniger sensationelle Behandlung der

Verbrechen, an denen New York so reich ist, das Blatt auf eine höhere Stufe.

Wohlig fuhr die Türe des Polizeibüreaus tragend auf, und heraufstürzte atemlos, anher sich vor Aufregung, ein beleibter Mann.

Ich glaube, ich sollte Sie kennen, sagte Simmonds etwas nachdenklich zu dem Ankömmling, der, nach Luft schnappend, sich in einen Stuhl fallen ließ.

Natürlich, leuchtete dieser. Ich bin — der Portier — vom „Marathon“-Giggin.

Na freilich, erwiderte Simmonds. Vom Hotel „Marathon“ gerade über der Straße.

Was ist denn im „Marathon“ los? fragte Godfrey. Hoffentlich kein Gift? Ein Mord — o mein Gott! jammernte Giggins mit angsterfülltem Blick. Ich hab' ihn gesehen, auf dem Hüden liegt er.

Simmonds nahm inzwischen ruhig einen Revolver aus dem Schrank und läutete am Telefon an.

Hier Simmonds; sind Sie's, Wachtmeister? Senden Sie sofort drei Mann zum Hotel garni Marathon!

Godfrey nahm den Portier beim Arm und führte ihn unversitt in den Sturm hinaus. Alle zusammen eilten im stürmenden Regen über die Straße in das Hotel, vor dem ein Wagen wartete. Das Vestibül war erleuchtet.

Zimmer vierzehn — im zweiten Stock, leuchtete Giggins, während sie die Treppen hinaufstiegen. Hier! Er blieb stehen, um Atem zu holen.

Die anderen rissen die Türe auf; einen Augenblick blieben sie auf der Schwelle stehen und erblickten einen Mann, der am Boden lag, und dessen schimmerndes Hemd auf der Brust einen großen dunkelroten Fleck aufwies. Wohligh gewahrten sie in der Ecke

ein großes Weib mit schwarzen Haaren und leichtenblauer Miene, das sie aus ihren dunkeln Augen entsetzt anstarrte.

Godfrey, der auf sie zuwies wollte, blieb plötzlich überaus stumm und rief in einem Tone, in dem sich höchstes Entsetzen mit Entsetzen mischte: Was? Sie sind es, Fräulein Croydon?

Simmonds, der indessen den Körper unterfucht hatte, bemerkte: Er ist tot. Wir brauchen keinen Arzt! La bedeuete das Mädchen ihr Antlitz mit beiden Händen, und hätte sie Godfrey nicht faust unterstüßt, so wäre sie unangekommen.

Ich weiß nicht, ob Sie sich meiner erinnern, Fräulein Croydon, sagte er. Godfrey ist mein Name. Ich bin Ihnen neulich bei Delrons durch meinen alten Freund Jack Grysdaale vorgestellt worden.

Ja, wohl, murmelte sie fast unhörbar. Ich erinnere mich —

Ein Ausrufer Simmonds unterbrach sie. Er hatte in einer Ecke am Boden einen kleinen silberbesetzten Revolver gefunden und fragte sie: Gehört der Ihnen, Fräulein?

Sie antwortete durch ein schwaches Kopfnicken.

Er packte vorsichtig den Sahn und untersuchte die Trommel. Eine Patronen war abgeschossen worden. Der Lauf hatte noch den typischen Geruch von frischverbranntem Pulver.

Godfrey's Miene war wieder ruhig und kalt geworden, wie gewöhnlich, als er dem Portier, der sich von der Aufregung und dem Schrecken ein wenig erholt hatte, befahl, die Türe zu schließen. In diesem Augenblicke hörte man schwere Tritte auf dem Gang. Warten Sie, bemerkte Simmonds, das sind meine Leute. Ich komme sofort zurück.

Godfrey nickte und wartete, bis

Simmonds die Türe hinter sich abgeschlossen hatte; dann begann er: Jetzt, Fräulein Croydon, erzählen Sie mir bitte rasch, was passiert ist. Ich kann Ihnen nur helfen, wenn ich die ganze Geschichte weiß, und helfen möchte ich Ihnen!

Sein höflicher Ton, sein beruhigendes Verhalten, sein ermutigender Blick gaben ihr Muth und Sicherheit wieder; sie richtete sich auf und, offenbar bemüht, in feinem Tone zu reden, erwiderte sie:

Ich habe nicht viel zu erzählen. Ich bin hierhergekommen, um — um jemand zu treffen — Sie. Sie hielt inne, unfähig, weiter zu reden.

Diesen Menschen da? fragte Godfrey. Wer ist das?

Ich weiß nicht, erwiderte sie und warf einen Blick auf den Toten. Ich habe ihn nie gesehen.

Dann wollten Sie nicht ihn treffen? Nein — das heißt — möglicherweise — Wiederum schweigete sie.

Fräulein Croydon, bemerkte Godfrey in höflichem, aber erstem Tone, ich kann Ihnen nur helfen, wenn Sie ganz offen mit mir reden; ich fürchte, Sie werden eine Hilfe brauchen. Haben Sie den Mann erschossen?

Nein! rief sie, o nein! Wiederum zitterte sie krampfhaft und schlug die Hände vor das Gesicht. Wer hat es denn getan?

Als Godfrey sie anblickte, ging die Türe auf. Simmonds trat ein und schloß sie wieder ab.

Ein Polizist steht hier draußen, und an jedem Ausgang einer, berichtete er. Wir wollen unsere Untersuchung hier mit dem Reichthum beginnen.

Zwischen fünfzig und sechzig Jahre alt, begann Godfrey, Wohl! riefst du den Wächter? Als er dem Toten in die Augen sah, rief er erlautet:

Siehst du, Simmonds, wie die rechte Pupille erweitert ist! Weißt du, was das bedeutet?

Simmonds schüttelte den Kopf. Das heißt, daß jemand diesen Verbrecher auf der rechten Seite des Kopfes verwundet und ihm eine Gehirnverletzung beibrachte.

Simmonds pfiff leise vor sich hin und klüfferte, indem er einen raschen Blick auf das Mädchen warf, das jetzt Selbstbeherrschung wiedererlangt hatte und aufmerksam der Untersuchung folgte:

Das kam die nicht getan haben. Natürlich nicht. Wir wollen sehen, ob er wirklich erschossen worden ist. Sie öffneten ihm das Hemd auf der Brust. Es tropfte immer noch langsam ein wenig Blut aus der Wunde, die sich unmittelbar über dem Herzen befand.

Das gab ihm den Rest, bemerkte Simmonds, und zwar sofort; siehst du hier? Bei diesen Worten deutete er auf die Wundstellen. Er wurde nicht aus der Ecke her erschossen. Was hat er denn in den Taschen?

Die Untersuchung derselben war rasch beendet. Es fanden sich eine Pfeife, ein Messer, ein Bündchen billiger Tabak, eine Handvoll Kleingeld und eine alte Briefstafte, in der einige Zeitungsausschnitte lagen, und eine Hotelrechnung für einen Monat, lautend auf „Herrn S. Thompson in Nr. 14“.

Thompson, wiederholte Simmonds. Und eine Reihe Zeitungsausschnitte. Verstehst du Französisch, Godfrey?

Ein wenig, beachte dieser bescheiden. Ich nicht sehen. Er nahm die Briefstafte in die Hand. Surenes, den 16. September 1891, überferte er langsam. Ich bin in der Lage, von einem äußerst interessanten Vorfall zu berichten, der wieder einmal beweist, wie hatlos die strengsten Ge-

lübde sind, wenn es sich darum handelt, die heißen Wünsche der Menschenherzen —

Lacht gut sein, unterbrach ihn Simmonds, wir können unsere Zeit nicht mit dieser Lektüre verschwenden; es klingt wie ein französischer Roman. Der Coroner kann sich damit abgeben, wenn er glaubt, daß es der Mühe werth ist.

Er steckte die Zeitungsausschnitte wieder in die Briefstafte zurück und diese in die Rocktasche, in der er sie gefunden hatte.

So, sagte er hinzu und stand auf. Es ist besser, wir bitten jetzt das Fräulein um ihre Geschichte.

Weißt du, wer sie ist? fragte Godfrey leise. Als er einen Blick auf sie warf, bemerkte er den Ausdruck gespanntester Aufmerksamkeit in ihren Zügen, der jedoch sofort, als sie ihren Blick gewahrte, sich in offenkundige Teilnahmslosigkeit verwandelte.

Ich hörte, daß du sie Fräulein Croydon nennst.

Ja — sie ist die Schwester Frau Delrons!

Wieder pfiff Simmonds vor sich hin. Donnerwetter! Die Delroy! Hier, das macht nichts aus, meinte er und wandte sich entschlossen dem Mädchen zu.

Fräulein Croydon, begann er kurz, aber doch in höflichem Tone, als er mit einem verdächtigen Subjekt gesprochen hätte, waren Sie in diesem Zimmer anwesend, als der Mann getötet wurde?

Ja wohl, erwiderte sie. Nennen Sie ihn? Mir sehr oberflächlich, antwortete sie kühl, ohne sich um Godfrey's Erhellen zu kümmern. Er hieß, wie ich glaube, Thompson.

Sie trafen ihn hier? Ja; in einer Privatangelegenheit, welche die Polizei wohl nichts angeht.

Simmonds schien diese etwas scharfe Bemerkung nicht zu beachten. Wollen Sie uns, bitte, vielleicht genau erzählen, was passierte?

Ich kam in einem Wagen hierher, erzählte sie rasch, den ich unten zu stehen ließ. Der Portier führte mich in das Zimmer Nummer 14, wo Herr — Herr Thompson mich erwartete. Ich trat ein und schloß die Türe. Während unserer Unterhaltung ging die Türe des Nebenzimmers auf, und ein Mann kam herein. Ehe ich begriff, was er tun wollte, hatte er schon mit einer Eisenstange, die er in der Hand hielt, Herrn Thompson niedergeschlagen, worauf er mit einem Revolver auf den Daliegenden schöß. Ich hatte mich für verdrückt hielt und mein Leben in Gefahr glaubte, gab ich aus meinem Taschenrevolver einen Schuß auf ihn ab. Ohne mich anzusehen, verstand er durch die Türe auf den Gang. Einen Augenblick später stürzte der Portier ins Zimmer.

Haben Sie ihn verwundet? fragte Simmonds.

Ich weiß nicht; ich glaube nicht; er schien nicht verwundet zu sein.

Während Simmonds sie nachdenklich betrachtete, unterfuchte Godfrey die gegenüberliegende Wand.

Sie haben ihn nicht getroffen, bemerkte er und athmete erleichtert auf, als er ihre Erzählung durch seinen Finger bestätigt sah. Hier steht die Klingel. Er zeigte auf eine Klingelspur im Pfosten der Schlafzimmertüre.

Nach einem Blick darauf fuhr Simmonds fort: Kammen Sie den Eindringling?

Nein. Ich hab's ihn nie zuvor gesehen, antwortete sie bestimmt.

Darf ich Sie bitten, daß Sie mir den Mann etwas näher beschreiben?

(Fortsetzung folgt.)